



Jahresbericht 2016/17

Zeitraum Oktober 2016 bis Oktober 2017

Der Kreissenioerenrat des Landkreises Konstanz blickt wieder auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Alle Mitglieder, insbesondere die Vorstandsmitglieder, waren in vielfältiger Weise tätig, um die Interessen der Seniorinnen und Senioren erfolgreich zu vertreten. Ein wichtiger Grundsatz für uns ist, generationsübergreifend zu handeln, denn die Jugendlichen von heute sind die Senioren von morgen.

Wir geben hier einen Bericht über unsere Arbeit.

Zu den einzelnen Themen

Denkfabrik des Kreissenioerenrats Eine Erfolgsgeschichte?!

Die Menschen werden älter. Die Zahl der Senioren nimmt zu – auch im Landkreis Konstanz. Die Lebenserwartung steigt. Und damit die ganze Dramatik der Demografie. Dies wurde besonders deutlich beim Vortrag von Thaddäus Kunzmann, dem Demografiebeauftragten der baden-württembergischen Landesregierung am 13. September im Rathaus Singen (Der Vortrag ist eingestellt auf der KSR-Website). Der Kreissenioerenrat arbeitet verstärkt an den immer drängender werdenden Problemen und hat deshalb bereits im Jahr 2016 die

KSR Denkfabrik

gegründet. Zu 5 Hauptthemenfeldern wurde eine Denkschrift verfasst und den politisch Verantwortlichen und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. In Arbeitsgruppen wurde die weitere Entwicklung in den 5 Themenfeldern verfolgt. Am 25. September 2017 bekam der KSR die Gelegenheit, im Kreistag Sozialausschuss die aktuellen Erkenntnisse vorzutragen und mit den Kreistagsmitgliedern zu diskutieren.

Wie sieht der KSR die Entwicklung in den 5 brennenden Themen im November 2017 zusammenfassend?

1. Altersmedizin /medizinische Versorgung

Probleme: Die medizinische Versorgung außerhalb der großen Städte ist auch im LK KN ein Problem. Immer weniger Ärzte sind heutzutage bereit, sich auf dem Lande als Hausarzt niederzulassen. Eine Lösung ist bei der heutigen Zulassung zum Medizinstudium und der nachfolgenden weitgehenden Niederlassungsfreiheit nicht in Sicht. Der KSR arbeitet zu diesem Thema mit in der Kommunalen Gesundheitskonferenz.

Ein weiteres Problem ist die Altersmedizin. Hier war der LK KN im Vergleich zu anderen Regionen Deutschlands „unterbelichtet“. Die Einstellung eines renommierten Altersmediziners im Gesundheitsverbund und die Einrichtung einer Station für Altersmedizin mit Zukunftsbedarf und -Vision am Krankenhaus Radolfzell sind wichtige Schritte zur Verbesserung der Situation.

Der KSR hat gefordert, die Station zu vergrößern und auch an einen Neubau zu denken - und hat vor allem gefordert, die Altersmedizin eigenständig zu etablieren und nicht nur im Sinne einer geriatrischen Reha als Fortsetzung der Akutbehandlung in den Fachabteilungen der Krankenhäuser des Gesundheitsverbunds.

Wie ist der Stand heute:

- sehr gute Entwicklung der Altersmedizin durch die Schaffung des Zentrums für Altersmedizin am Krankenhaus Radolfzell und seinen weiteren Ausbau. Nahziel sind 80 Betten.

- sehr gute Entwicklung der stationären medizinischen Versorgung durch Schwerpunktbildungen an den beiden großen Kliniken im Gesundheitsverbund Verbesserungen im Entlassmanagement sind zugesagt, mit einem Assessment (Aufenthaltsplanung) des Patienten bereits bei der Aufnahme. Die Durchlaufzeiten bei der Notaufnahme in Singen müssen noch reduziert werden.

Verbesserungen im Entlassmanagement sind da. Der Patient hat jetzt ein Recht darauf, dass er die notwendigen Medikamente, Hilfsmittel u.ä. mitbekommt bzw. ein Arzt im KH kann ein Rezept dafür ausstellen, Die Vernetzung von Versorgen stationär-ambulant wird eingeleitet und organisiert. Der Patient hat nun ein Recht darauf, das zu fordern.

- kein Fortschritt bei der Sicherstellung der hausärztlichen Versorgung im ländlichen Bereich, zu begrüßen ist allerdings die Einrichtung einer Wochenend-Notfallpraxis am Klinikum Singen

Die Notaufnahme KN bekommt einen eigenen Chefarzt.

2. Mobilität

Problemstellung: Der KSR ist Mitglied im Fahrgastbeirat des Landkreises und arbeitet dort mit bei der Verbesserung des Öffentlichen Personen-Nahverkehrs. Der KSR legt auch seine Finger in offensichtliche Wunden des Systems, so zum Beispiel die Tatsache, dass es noch

eine Anzahl von Bahnhöfen an der Seehas-Linie gibt, die eine für Senioren und Mütter mit Kinderwagen unüberbrückbare Höhendifferenz zwischen Bahnsteig und Zug haben.

Auch eine Reihe von kleineren Gemeinden im Außenbereich des Landkreises haben insbesondere an Wochenenden keine vernünftige Anbindung an den ÖPNV. Dies ist für Senioren und Jugendliche problematisch.

Wie ist der Stand heute:

Weiterhin verbesserungsbedürftig sind die Versorgung und die Taktung des ÖPNV im ländlichen Bereich.

Die Erhebungen des KSR sollen im neuen Nahverkehrsplan berücksichtigt werden.

Eine Seniorenfahrkarte ist angekündigt im Laufe von 2018.

Ein Leuchtturm: Einrichtung eines Bürgerbusses in Rielasingen (2 Busse, 2 Linien, Stundentakt, über 25 ehrenamtliche Fahrer).

Auch in der Gemeinde Reichenau-Waldsiedlung gibt es einen Bürgerbus als Zubringer zum Bahnhof, ebenfalls in Gailingen.

Weiterhin verbesserungsbedürftig: Barrierefreiheit im öffentlichen Bereich

3. Wohnen / Nachbarschaft

Problem: Die meisten Menschen wollen im Alter so lange wie möglich selbstbestimmt und in ihrer gewohnten Umgebung leben. Doch für viele endet der Traum zu früh, Wohnen wird für viele zu teuer, Nachbarschaftsstrukturen zerbrechen. Darüber hinaus beklagt der KSR auch die dramatisch steigenden Immobilienpreise und Miethöhen, was zum großen Teil dem massiven Zuzug („Wohnen, wo andere Urlaub machen“) geschuldet ist.

Der KSR und Mitgliedsorganisationen in Städten und Gemeinden haben sich im Berichtsjahr in interessanten Projekten eingebracht, die gerade zum Ziel haben, diese negativen Entwicklungen zu verhindern und auch neue Einheiten (Quartiere) zu schaffen, in denen gut nachbarschaftliche Strukturen entwickelt sind – Beispiele hierfür sind Rielasingen-Worblingen und Allmannsdorf.

Wie ist der Stand heute:

- Bedenklich ist: trotz Neubau und Nachverdichtung sowie steigende qm-Preise bei Mieten wird Wohnen für finanzschwache Personengruppen immer mehr zum sozialen Problem, vor allem in den seenahen Gemeinden.

- In einigen Gemeinden und Städten wird intensiv an einer "Quartiersentwicklung" gearbeitet, die auch den sozialen Zusammenhalt fördern soll (gute Beispiele sind Rielasingen-Worblingen, Singen, Konstanz, Radolfzell). Der Wettbewerb der Landesregierung "Quartier 2020" geht in dieselbe Richtung. Etwa 50 Gemeinden waren Sieger im Wettbewerb, darunter Gottmadingen und Singen.

- In der Stadt Konstanz ist die Entwicklung im sozialen Wohnungsbau durch die WOBAK ermutigend, im übrigen Kreisgebiet ist die Entwicklung noch ungenügend. Der Druck auf den sozialen Wohnungsbau wird verstärkt durch den Imperativ der Unterbringung von Flüchtlingen.

- Gute Entwicklung: vermehrte Gründung von Pflegegemeinschaften und Alters- bzw. Pflege-WGs, obwohl die Belegung schwierig ist, möglicherweise aufgrund des Preises.

4. Pflege / Pflegenotstand

Der Pflegenotstand im Landkreis Konstanz ist ein Problem, welches heutige und insbesondere zukünftige Senioren betreffen wird. Das Problem ist vielschichtig: Die

Landesheimbauverordnung mit der Forderung nach ausschließlich Einzelzimmern, die hohen Kosten der ambulanten und stationären Pflege, aber auch der Mangel an Pflegepersonal und die vielen Menschen (insbesondere Frauen), die im Rahmen der Pflege auf Sozialhilfe angewiesen sind, haben den KSR veranlasst, in Gremien, auf Veranstaltungen und gegenüber der Öffentlichkeit, z. B. mit Presseerklärungen auf diese Missstände hinzuweisen.

Wie ist der Stand heute:

- Kritisch: Es fehlen immer noch mehrere Hundert stationäre Pflegeplätze im Landkreis, teils verursacht durch gesetzliche Bestimmungen (Landesheimbau-Verordnung).
 - Erfreulich: Planungen für Neu- und Ersatzbauten von Pflegeheimen sind in vollem Gange. Dies kann die Situation aber erst in den nächsten Jahren entspannen. Zu berücksichtigen ist, dass diese Projekte zeitlich stark verzögert sind
 - Sehr kritisch: Ein eklatanter Mangel an Pflegekräften. Mangel auch an bezahlbarem Wohnraum für Pflegekräfte.
 - Erfreulich: Mettnau-Schule bleibt in ihrem Kernbereich am Standort erhalten.
- Auswirkungen des Pflegestärkungsgesetzes: Entlastung für häusliche und ambulante Pflege, stationäre Pflege (Heime) werden teurer

5. Rente und Altersarmut

Altersarmut ist ein Problem, welches viele Senioren vermehrt in der Zukunft treffen kann. Der KSR hat klare Forderungen erhoben, wie insbesondere die Rentenproblematik verbessert werden kann.

Der KSR hält die solidarische Deutsche Rentenversicherung für die beste Altersversorgung. Die DRV hat jedoch ein Finanzierungsproblem. Hierzu hat der KSR im Rahmen der Denkfabrik Vorschläge gemacht und Forderungen erhoben.

Wie ist die Situation heute:

Das Problem bleibt: Die Demografie ist unerbittlich. Wenn ältere Menschen nach einem langen Berufsleben im Alter nur ein geringes Einkommen (Rente) haben, welches ihnen kein sorgenfreies Leben und die Teilhabe am gesellschaftlichen Umfeld ermöglicht, so beinhaltet dies erheblichen sozialen Sprengstoff und ist gefährlich für unsere Demokratie. Bedrückend ist die Tatsache, dass bereits heute über 30 % der Bewohner von Pflegeheimen auf Sozialhilfe angewiesen sind.

Die Politik bemüht sich seit Jahren um Verbesserungen an der zu niedrigen Rente. Das Grundproblem der zu geringen Erfassung möglicher Beiträge wird nur unzureichend angepackt.

Lösungen sieht der KSR in:

Wegfall der Beitragsbemessungsgrenzen und Versicherungspflichtgrenzen und Einbeziehung aller Einkommen in die Beitragszahlung zur Rentenversicherung.
Einführung einer Erwerbstätigen-Versicherung, in der alle Erwerbstätigen versichert sind .
Überleitung der berufsständischen Alterssicherungssysteme in die Deutsche Rentenversicherung.

Diese Fragen können aber nicht im Landkreis, sondern nur (bundes-)politisch gelöst werden.

Ausblick

Für den Kreissenorenrat ist seine Denkfabrik keine Eintagsfliege sondern eine fortdauernde Aufgabe.

Der KSR wird an den Themen "dran" bleiben und sie durch weitere ergänzen. Er wird weiterhin das Gespräch mit seinen Partnern suchen und sowohl die Senioren und die Öffentlichkeit über seine Standpunkte und Aktivitäten informieren.

Unser Grundsatz heißt:

Lebenserfahrung als Chance zur Veränderung

Eine Informationsveranstaltung zur Denkfabrik ist für 2018 geplant.

Kommunale Gesundheitskonferenz

Die Einrichtung einer Kommunalen Gesundheitskonferenz im Landkreis Konstanz folgt der von der Landesregierung propagierten „Gesundheitsstrategie Baden-Württemberg“. Hierzu hat das Landratsamt die im Gesundheitswesen beteiligten Gruppen, also auch den KSR, eingeladen.

Der KSR beteiligte sich auch im Berichtsjahr aktiv in den Arbeitsgruppen „Ärztliche Versorgung“ und „Altersmedizin“. Aus der Arbeitsgruppe Altersmedizin erwuchs das Projekt Pflegegipfel. Eine Veranstaltung ist für den 22. November 2017 geplant. Der KSR ist als Teilnehmer der Veranstaltung und der Pressekonferenz eingeladen.

Die Arbeitsgruppe „Hausärztliche Versorgung“ berät über die Frage der Sicherstellung einer wohnortnahen medizinischen Versorgung. Verschiedene Projekte wurden angestoßen. Eine dauerhafte Lösung ist noch nicht erreicht. Erfreulich ist aber die Einrichtung einer Wochenend-Notfallpraxis am Klinikum Singen.

Kreistag Sozialausschuss

Der KSR ist mit einem Mitglied und einem Stellvertreter beratendes Mitglied im Sozialausschuss des Kreistags.

Herausragende Themen in den öffentlichen Teilen der Sitzungen waren die Bekanntgabe des Sozialberichts 2016 und die Möglichkeit für den KSR, über den Stand der "Denkfabrik" zu berichten.

In den nichtöffentlichen Teilen der Sitzungen des Sozialausschusses werden regelmäßig Themen beraten und abgestimmt, die dann in den Tagungen des Kreisrats zur endgültigen Beschlussfassung anstehen.

Projekt „Beste Aussichten“

Menschen, die aus dem Berufsleben ausscheiden, sind oft überrascht, welche Situation sie am Tag danach vorfinden. Um zu helfen, sich auf diesen Tag vorzubereiten, haben die Abteilung Bürgerschaftliches Engagement des Landratsamtes und der KSR mit einem Projekt begonnen, das sich an die Personengruppe richtet, die innerhalb weniger Jahre aus dem Berufsleben ausscheiden wird.

Im Berichtsjahr wurde die Konzeption fertiggestellt. Das Projekt heißt:

„Beste Aussichten! Perspektiven für die Jahre danach“

Das Projekt hat die Unterstützung des Landrats, der Uni Konstanz, der OBs der vier größten Städte im Kreis, sowie der Spitzenorganisationen des Handwerks und des Gewerbes. Im Berichtsjahr fand ein weiteres 1-1/2-Tagesseminar für 12 Teilnehmer statt. Elemente sind Einzel- und Gruppengespräche sowie Biografiearbeit. Optionen für eine aktive Zukunftsgestaltung wurden aufgezeigt oder bewusst gemacht. Für die Gesellschaft von großer Bedeutung wäre es, wenn die Teilnehmer, insbesondere Männer, sich für eine weitere ehrenamtliche soziale Tätigkeit entscheiden könnten. Im Berichtsjahr fand ein Treffen mit Personalleitern großer Institutionen statt, die sich engagiert hinter das Projekt stellten.

Präsenz des KSR/Öffentlichkeitsarbeit/ Bundestagswahl/KSR Website

Der KSR ist eine kreisweite Interessenvertretung der Seniorinnen und Senioren. Er macht sich zur Aufgabe, dass er bzw. die Mitgliedsorganisationen in den Städten und Gemeinden bei allen wichtigen Ereignissen und Veranstaltungen „Flagge“ zeigen. Dies ist auch im Berichtsjahr gut gelungen.

Auch in der Presse waren die Seniorenthemen gut vertreten.

Der KSR hatte mannigfaltige Präsenz in der Presse der Region, z. B. anlässlich der Bundestagswahl, zur Rentenproblematik (mehrfach), zum Pflegenotstand, zum Demografieproblem. Die Pressemitteilungen des KSR wurden vom Südkurier und vom Wochenblatt gut angenommen.

Eine sehr gute Öffentlichkeitsarbeit machen auch Stadt seniorenräte und Ortsseniorenräte (z. B. Radolfzell, Singen, Konstanz, Rielasingen-Worblingen). Zielorgane sind dort neben Südkurier und Wochenblatt auch die Medien der Gemeinden.

Bundestagswahl: Zur Bundestagswahl im September 2017 hatte der KSR allen Kandidaten des Landkreises eine Reihe von Fragen gestellt zu den Themenbereichen:

Rente / Altersarmut

Wohnen im Alter

Pflege und Pflegenotstand

Sicherheit und Sicherheitsempfinden

Zukunft der Europäischen Union
Zukunft des Euro
Mobilität

Alle Kandidaten haben ausführlich auf unsere Fragen geantwortet. Hierfür bedankt sich der KSR.

Alle Kandidaten gaben zu erkennen, dass die KSR-Fragen die realen Probleme der älteren Generation heute, aber auch die zukünftiger älterer Generationen betreffen. Der KSR ist gemäß seiner Satzung parteipolitisch neutral. Er gibt deshalb keine Wahlempfehlung ab. Was er jedoch empfohlen hat, ist das Studium der Antworten der Kandidaten als hilfreich für die individuelle Wahlentscheidung. Sämtliche Antworten wurden im Volltext auf die Website gestellt.

Website: Auf dem Internet-Portal finden sich viele Informationen, so z.B. die Jahresberichte und die Vorsorgemappe zum downloaden. Internet-Websites müssen leben, sind deshalb wohl meistens Baustellen, so auch beim KSR. Sie wird in den kommenden Arbeitsmonaten umgestaltet werden.

Unsere Vorstandssitzungen im Jahr

Eine zentrale Stellung in der gemeinsamen Arbeit im Vorstand haben unsere monatlichen Vorstandssitzungen. Von den ca. 40 Mitgliedern nehmen immer etwa 30 - 35 Mitglieder aus den Gemeinden und Städten und aus dem Kuratorium teil. Entsprechend der Satzungsänderung, die auf der Mitgliederversammlung 2013 beschlossen wurde, haben nunmehr alle Gemeinden des Kreises einen Sitz im Vorstand. Nicht alle Gemeinden im Kreis haben diesen Platz derzeit besetzt. Der KSR arbeitet daran.

Die Vorstandssitzung ist eine hervorragende Plattform für gegenseitige Information über die seniorenbezogenen Aktionen in den Mitgliedsgemeinden.

Auch die Tradition, möglichst abwechselnd in einem der Rathäuser und in einem Pflegeheim oder einer anderen sozialen Einrichtung zu tagen, hat sich im Berichtsjahr bewährt. Auch eine sich neu entwickelnde Seniorenarbeit in einer Gemeinde, in der bislang noch kein Seniorenrat besteht, kann durch eine Tagung des Kreisseniorats unterstützt werden.

Zu den meisten Vorstandssitzungen werden namhafte externe Referenten zu Vorträgen zu aktuellen Themen eingeladen.

Folgende Vorstandssitzungen 2016 und 2017 – ab der letzten MV - fanden statt:

05. Oktober 2016

09. November 2016

14. Dezember 2016

Mitgliederversammlung Rathaus Singen

Pflegezentrum St. Verena, Rielasingen-Worblingen

Landratsamt Konstanz – Zirbelstube

11. Januar 2017	Radolfzell – Pro Seniore
08. Februar 2017	Moos - Rathaus
08. März 2017	Mühlingen - Rathaus
05. April 2017	Engen - Rathaus
10. Mai 2017	Gottmadingen St. Hildegard
07. Juni 2017	Klinikum R'zell/Zentrum für Altersmedizin
19. Juli 2017	Kloster Hegne
August - Sommerpause	
13. September 2017	Singen - Rathaus
11. Oktober 2017	WOBAK Konstanz
08. November 2017	Marienhau Konstanz Mitgliederversammlung

Vorträge im Jahr 2016/17

5. Oktober 2016 - Rathaus Singen, Mitgliederversammlung

Vortrag "Das 2. Pflegestärkungsgesetz" (Gerhard Wendel, AOK Hochrhein Bodensee, Konstanz)

9. November 2016 – Pflegezentrum St. Verena, Rielasingen-Worblingen

Vortrag „Die Leistungen der Unfallkasse für pflegende Personen“ (Dirk Astheimer, Unfallkasse Baden-Württemberg)

14. Dezember 2016 – Landratsamt Konstanz – Zirbelstube

Christoph Stetter, Leiter des Wahlkreisbüros von Andreas Jung – Diskussion zu Themen aus der „Denkfabrik“

11. Januar 2017 Pro Seniore-Zentrum Radolfzell

"Selbsthilfegruppen - eine wichtige Einrichtung im Landkreis" (Johannes Fuchs)
„Die Selbsthilfegruppe Chronischer Schmerz" (Annette de Groot, Leiterin)

8. Februar 2017 – Rathaus Moos

Denkfabrik - Berichte, Anregungen und Ergebnisse (mit Johannes Fuchs/Moderator)

8. März 2017 – Rathaus Mühlingen

Neuaufgabe der Broschüre Pflege und Wohnen im LK KN (Rolf Schneider, mediatogo Verlag)
Zusammenarbeit zwischen "Integrierte ländliche Entwicklung ILE)" und KSR (Christine Derschka, ILE)

5. April 2017 Rathaus Engen

- Seniorenfreundlicher Handwerker-Service - 60+ update (Rainer Kenzler, Frau Gaby Hotz und Herbert Buhl)
- Geplante Altenwohnanlage in Moos (Gerhard Fischer, Hausplan Grundstück AG)
- 24h-Betreuungsservice durch osteuropäische Betreuer (Paul-Markus Ritter und Christof Senska - Promedica plus)

10. Mai 2017 – im Pflegeheim St. Hildegard in Gottmadingen

Horizont, Hospiz und Palliativzentrum des Landkreises (Wolfgang Heintschel, Caritas und Christian Grams, Diakonie)

7. Juni 2017 Krankenhaus Radolfzell

"Zum Stand der Altersmedizin im Landkreis" (Dr. Achim Gowin)

19. Juli 2017 Maria-Hilf-Pflegeheim Hegne

Aktuelle Krankenhaus-Themen, insbes. Altersmedizin, Entlassmanagement (Vortrag und Diskussion mit Peter Fischer, Dr. Achim Gowin und Simone Bartosch)

13. September 2017 – Ratssaal der Stadt Singen

Wohnen für Ältere in Singen (Bürgermeisterin Ute Seifried, Gabriele Glocker und Sonja Martin)

und: "Wohin steuert die alternde Gesellschaft" (Vortrag von Thaddäus Kunzmann, Demografiebeauftragter der Landesregierung Ba-Wü)

11. Oktober 2017 – WOBAK Konstanz

Sozialer Wohnungsbau Heute und Morgen (WOBAK Geschäftsführer B. Ruess)

08. November 2017 - Marienhaus Konstanz

"Aus dem Alltag eine Pflegeheims - was guter Pflege nützt und was gute Pflege erschwert" (Vortrag von Andreas Hoffmann, Vorstandssprecher Caritas Konstanz)

Der geschäftsführende Vorstand trifft sich in der Regel einmal monatlich zwischen den „großen“ Vorstandssitzungen.

Seniorenfreundlicher Handwerkerservice (60+)

Die seit mehreren Jahren bestehende Zusammenarbeit des KSR mit der Kreishandwerkerschaft im Projekt "Seniorenfreundlicher Handwerkerservice" wurde im Berichtsjahr fortgesetzt und erweitert. Teilnehmende Betriebe bekommen eine Schulung, die in der Regel alle 2 Jahre wiederholt wird. Die Zahl der teilnehmenden Betriebe erweitert sich stets. Im Berichtsjahr wurde eine neue Broschüre der teilnehmenden Betriebe veröffentlicht.

Vorsorgemappe

Das Interesse an der Vorsorgemappe des KSR, insbesondere an den Themen „Vorsorgevollmacht“ und „Patientenverfügung“, war im Berichtsjahr weiterhin sehr hoch. Der KSR hat Referenten zur Verfügung gestellt, die bei wichtigen Veranstaltungen zu diesen Themen vortragen.

Das Ziel des KSR ist es, in der Bevölkerung das Bewusstsein zu wecken, unabhängig vom Alter, sich um diese Themen zu kümmern.

Im Juli 2016 hat der Bundesgerichtshof (BGH) in einer aktuellen Entscheidung Zweifel an einer bisher üblichen Formulierung geäußert, wonach "keine lebenserhaltenden Maßnahmen gewünscht werden, wenn auf Grund von Krankheit oder Unfall ein

schwerer Dauerschaden des Gehirns zurückbleibt". Er hat deshalb das Verfahren zur weiteren Klärung an das Landgericht zurückverwiesen. Diese restriktive Entscheidung hat der BGH in einer neueren Entscheidung vom Februar 2017 teilweise relativiert.

Derzeit wird die Vorsorgemappe im Bereich Patientenverfügung angepasst. Tiefgreifende Änderungen des gegenwärtigen Textes ergeben sich nicht. Der KSR arbeitet hier zusammen mit dem SKM (Kath. Verein für soziale Dienste im LK Konstanz).

Der Kreissenorenrat ist überzeugt, dass die Formulierungen in der seitherigen Vorsorgemappe weiterhin ausreichenden Schutz bieten.

Bei der Überarbeitung werden nochmals die Themen Wiederbelebung, Beatmung, Dialyse, Bluttransfusion, Medikamentengabe, PEG - Perkutane endoskopische Gastrostomie, Magenfistel erwähnt. Der KSR empfiehlt aber ganz grundsätzlich, bei der Abfassung einer Patientenverfügung intensiv seine Wünsche mit Angehörigen bzw. Verwandten oder Freunden zu besprechen. Auch eine Beratung mit dem Arzt ist hilfreich.

In Kürze wird die Vorsorgemappe erneut in einer Gesamtauflage von 10.000 Stück neu gedruckt. In der Kasse des KSR wurde ein entsprechender Betrag zurückgestellt. Der dann gedruckte Text sollte mit der richterlichen Entscheidung grundsätzlich vereinbar sein.

Notfalltasche

Aus dem Stadtseniorenrat Konstanz kam die Anregung zur Entwicklung einer „Notfalltasche“. Dies ist eine leuchtend gelbe Stofftasche, die für einen plötzlichen Notfall, z. B. Krankenhausaufenthalt, die wichtigsten Dokumente und Gegenstände enthalten soll. Sie soll auch zum raschen Auffinden u. a. der Patientenverfügung durch Dritte dienen und deshalb an einem prominenten Ort aufbewahrt werden. Die Notfalltasche wurde in vielen Gemeinden erfolgreich abgegeben. In wenigen Wochen ist eine Neuauflage erforderlich.

Pflegelotsen

Zur Unterstützung des Pflegestützpunktes des Landkreises, angesiedelt beim Amt für Gesundheit und Versorgung in Radolfzell, mit Außenstellen in Singen und Konstanz, wurde im Landratsamt, mit Unterstützung des KSR, das Projekt „Pflegelotsen“ ins Leben gerufen. Pflegelotsen arbeiten ehrenamtlich und unterstützen den Pflegestützpunkt. Sie suchen aktiv Familien oder Personen auf, bei denen ein Pflegefall eingetreten ist bzw. befürchtet wird. Sie informieren die Betroffenen und helfen mit bei der Suche nach Lösungen.

Eine Reihe von Vorstandsmitgliedern des KSR sind auch Pflegelotsen.

Netzwerkarbeit

Seniorenplattform Bodensee – eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Die Seniorenorganisationen der vier Bodenseeanrainerstaaten (Deutschland, Liechtenstein, Österreich und Schweiz) arbeiten zusammen mit den Zielen des gegenseitigen Informierens und Voneinanderlernens, der gemeinsamen Bearbeitung von Themen im grenzübergreifenden Vergleich, der gegenseitigen Information über die individuelle Öffentlichkeitsarbeit.

Obwohl alle dieselbe Sprache sprechen, zeigen sich große Unterschiede, sowohl in den Sozialstrukturen, den Finanzierungssystemen als auch bei der Organisation der Seniorenarbeit.

Der KSR KN ist im Vorstand und im Arbeitsausschuss der Seniorenplattform vertreten.

Landesseniorenrat

Der KSR ist Mitglied im Landesseniorenrat Baden-Württemberg.

Bei allen wichtigen Veranstaltungen und Projekten des LSR nimmt der KSR teil. So z. B. bei der Regionaltagung für Südbaden, bei der traditionellen 2-tägigen Tagung der Kreissenorenräte in der Sportschule Ruit, beim Landesseniorentag und bei den Mitgliederversammlungen.

Die Mitgliedschaft im Landesseniorenrat ist wichtig wegen den Informationen aus dem politischen und gesellschaftlichen Bereich.

Im Landkreis

Der Kreissenorenrat und die Ortseniorenräte sind im Landkreis gut vernetzt. Dies ist eine wichtige Basis für eine erfolgreiche Arbeit.

Aktivitäten der Stadt- und Ortssenorenräte

Neugründungen, Weiterentwicklungen

Getreu der Empfehlung des Städtetags, des Landkreistags, des Gemeindetags und

des Landessenorenrats, unterstützt der KSR die Weiterentwicklung und die Neugründung von Ortseniorenräten, Ortseniorenbeiräten, bzw. Seniorenvertretern für den KSR.

Die Arbeit der Stadt- und Ortsseniorenräte in Einzelbeispielen

Die Stadt- und Ortsseniorenräte und die Seniorenbeauftragten sind eine wichtige Basis für die Arbeit des KSR. Seniorenarbeit hat in unterschiedlichen Gemeinden oftmals ein anderes Profil. Sie hängt ab von den vorhandenen Bedürfnissen und Voraussetzungen, der Dringlichkeit von Projekten, den handelnden Personen im Seniorenbereich und von der Zugewandtheit der Gemeindeverwaltungen.

Seniorenbeauftragte kümmern sich um die Pflege, um häusliche Betreuungsdienste, arbeiten bei kommunalpolitischen Entscheidungen mit und kümmern sich um Barrierefreiheit in ihren Gemeinden.

Beispielhafte Aktivitäten im Berichtsjahr sind:

- Vorschläge und Mitarbeit zur Schaffung von Quartiersräumen mit funktionierenden Sozialstrukturen
- Kritik am Öffentlichen Personennahverkehr und an der Barrierefreiheit und Vorschläge zur Verbesserung
- die Mitarbeit in Stadt- und Gemeinderäten und auch in deren Ausschüssen
- die Betreuung von Flüchtlingen in Helferkreisen
- die Computerias (wo Senioren an Computer und Internet herangeführt werden),
- Projekte für seniorengerechtes und generationenübergreifendes Wohnen
- das Aufstellen von Sitzbänken,
- die Einrichtung von Fahrdiensten und Bürgerbussen,
- Sprechstunden, auch zur Mithilfe bei Behördenvorgängen
- Mittagstische.

Zu nennen sind auch:

- Handykurse,
- Lernen am Fahrkartenautomaten,
- Musikkapellen,
- Singkreise,
- Einrichtung von Behindertenparkplätzen,
- Maßnahmen für die Sicherheit im Verkehr,
- Gehwegabsenkungen,

- Einrichtung von öffentlichen Toiletten
- die Genehmigung zur Benutzung von Toiletten in Einzelhandelsgeschäften und in öffentlichen Gebäuden.

Viele Aktivitäten zur Erleichterung des Lebens der älteren Mitbürger gab es im Berichtszeitraum, so z. B. Sportveranstaltungen und Grillfeste zur Begegnung von Älteren untereinander und mit der Jugend. Vielfach wurden auch Vorträge angeboten, z. B. zur Vorsorgemappe.

Wir stellen fest, dass sich die Seniorenvertretungen mehr und mehr im politischen und gesellschaftlichen Leben der Städte und Gemeinden etablieren, d. h. Senioren werden mehr und mehr gefragt, wenn Entscheidungen im öffentlichen Leben getroffen werden sollen. Langsam beginnt auch eine offizielle Einbeziehung von Senioren in die Entscheidungsgremien. Auch in der Kommunalwahl sind sie aktiv. Und: In allen Bereichen legen Senioren Wert darauf, generationsübergreifend zu arbeiten.

Dank an das Landratsamt

Dieser Jahresbericht ist die richtige Stelle, Frau Annemarie Korherr für ihre wichtige und wertvolle Arbeit zu danken. Sie bildet Stütze und Rückgrat, ist aber auch eine verlässliche und immer freundliche Ansprechpartnerin und Ideengeberin.

Danken wollen wir aber auch dem Landratsamt für die vielseitige Unterstützung, allen voran Herrn Landrat Frank Hämmerle, Herrn Sozialdezernent Axel Gossner und dem Leiter des Bereichs Bürgerschaftliches Engagement, Herrn Johannes Fuchs. Die Zusammenarbeit zwischen KSR und Landratsamt ist ein gegenseitiges Geben und Nehmen – Senioren sind kritisch, aber konstruktiv. Wir werden beides bleiben.

Der KSR weiß: Das Engagement im Landkreis Konstanz ist eine umfassende und lohnende Aufgabe

Konstanz, am 08.11.2017

Dr. Bernd Eberwein
Vorsitzender

Kreissenorenrat Landkreis Konstanz
Büro: Landratsamt
Benediktinerplatz 1
78467 Konstanz
ksr@landkreis-konstanz.de

07531 800 17 87
www.kreissenioerenrat-konstanz.de